



# Konzept Mädchentreff

Januar 2012

Basiert auf dem Rahmenkonzept Jugend + Freizeit der Stadt Biel vom Januar 2012

## 1 Einleitung / Ausgangslage

Mit der Neuausrichtung von Jugend + Freizeit der Stadt Biel ab 2010 wurden in jedem Quartier Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit installiert (siehe Rahmenkonzept von Jugend + Freizeit). Ein Mädchentreff im Zentrum ergänzt die Quartierangebote. Er ist offen für Mädchen und junge Frauen aus der ganzen Stadt.

## 2 Handlungsleitende Prinzipien / Grundsätze

Die Arbeitshaltung im Mädchentreff richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

### 2.1 Mädchengerechte Räume

Mädchenräume ermöglichen die Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten jenseits definierter Rollenbilder. Dies macht es für die Mädchen einfacher, ein breiteres Handlungsspektrum zu leben und zu entwickeln. Sie gestalten und benutzen diese Räume ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend. Dies bietet durch die Abwesenheit des traditionellen «Geschlechterspiels» zwischen Jungen und Mädchen, das in gemischtgeschlechtlichen Interaktionen häufig inszeniert wird, viel Raum zum Experimentieren und zur Aneignung neuer Kompetenzen und Ressourcen.

### 2.2 Akzeptanz und Interessenvertretung

Mädchen und junge Frauen werden mit ihren Interessen und Bedürfnissen akzeptiert und ernst genommen sowie darin unterstützt, ihre Ideen und Wünsche zu realisieren. Dies heisst auch, die Belange von Mädchen einer breiten Öffentlichkeit darzulegen und für ihre Interessen einzustehen.

### 2.3 Ressourcenorientierung

Mädchenarbeit unterstützt Mädchen und junge Frauen, ihre Ressourcen und Kompetenzen zu erkennen und zu entfalten. Dabei können sie Widerstandsfähigkeit (Resilienz) entwickeln und ihr Selbstvertrauen stärken.

### 2.4 Identifikation

Frauen, die Mädchenarbeit umsetzen, bieten den Mädchen Identifikationsmöglichkeiten. Dies bedingt, dass sie selbst hinterfragbar und transparent sind, Auseinandersetzungen zulassen sowie ihr Verhalten und Handeln vor dem Hintergrund der eigenen Identität und Lebensgestaltung reflektieren.

### **3 Zielgruppen**

Das Angebot des Mädchentreffs richtet sich in erster Linie an Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren, unabhängig von Herkunft oder sozialer Stellung. Das Alter ist aufgrund entwicklungspsychologischer Überlegungen eingegrenzt. Der Mädchentreff kann die Öffnungszeiten altersabgestuft gestalten.

Weitere Anspruchsgruppen des Mädchentreffs sind Eltern, wichtige Bezugspersonen sowie andere Interessierte.

### **4 Ziele**

- Mädchen verfügen über Begegnungsmöglichkeiten mit Gleichaltrigen.
- Die Mädchen werden bei der Gestaltung des Treffs und dessen Angeboten aktiv einbezogen bzw. partizipative Prozesse werden gefördert.
- Die Mädchen werden bei der Realisierung eigener Projekte unterstützt.
- Die Mädchen haben Zugang zu Informationen und erhalten in Bezug auf Fragen der Lebensbewältigung (Schule, Eltern, Beruf, Lebensplanung, Sexualität, Freizeit, Sucht, etc.) Unterstützung.
- Mädchen in schwierigen Lebenssituationen erhalten die Möglichkeit, sich beraten zu lassen und werden bei Bedarf zu spezialisierten Fachstellen begleitet.
- Der Mädchentreff ist bei den Mädchen im Einzugsgebiet bekannt und wird genutzt.
- Beide Sprachgruppen nutzen den Treff.
- Der Mädchentreff ist in der Stadt gut verankert und gehört zur soziokulturellen Infrastruktur.

### **5 Umsetzung**

Die Angebote des Mädchentreffs orientieren sich an den Stärken und Fähigkeiten der Mädchen und richten sich nach deren Interessen. Sie bieten der Zielgruppe sowohl Entwicklungsmöglichkeiten zur Erweiterung ihrer Handlungspalette als auch eine positive Wertschätzung von rollennahen Bereichen, was zu einer Aufwertung derselben beiträgt.

Die Beteiligung der Mädchen am Aufbau und der Gestaltung des Angebotes wird von Anfang an gefördert und unterstützt (Bsp: Betriebsgruppe, Programmgruppe, Projektgruppen, etc.).

#### **5.1 Offener Treff**

Der offene Treff bietet Mädchen einen Raum für Begegnungen und für verschiedenen Tätigkeiten wie Spielen, Diskutieren, Lesen, Musik hören, Parties feiern und Tanzen, Kochen und Essen, Hausaufgaben erledigen, Bewerbungen schreiben, sich informieren, Beratung in Anspruch nehmen, Konflikte austragen und vieles mehr.

Dieses Grundangebot des offenen Treffs kann selbstverständlich jederzeit bedarfsabhängig angepasst bzw. ausgeweitet werden. Die Möglichkeiten und Grenzen des offenen Treffs sind Gegenstand eines permanenten partizipativen Aushandlungsprozesses mit den Mädchen. Es ist wichtig, die Mädchen immer wieder in die Verantwortung einzubinden, damit sie sich den Treff aneignen und dann auch entsprechend Sorge dazu tragen.

Die Treffleiterinnen unterstützen die Mädchen und bieten sich als Ansprechpersonen an, wenn dies gewünscht wird. Sie intervenieren im Fall von Problemen rechtzeitig und übernehmen bei Konflikten eine vermittelnde Funktion.

## **5.2 Kurs- und Workshopangebote**

Bei Bedarf bietet der Mädchentreff verschiedene Kurse und Workshops zu unterschiedlichen Themen wie z. B. Beziehung, Sexualität, Körper, Sucht, Berufswahl usw. an. Diese Themen werden mit verschiedensten Mitteln umgesetzt und bearbeitet (Tanz, Video, Foto, Theater, Gestalten, Sport usw.). Ausflüge und Lager ergänzen das Angebot. Im Bereich der Kurs- und Workshopangebote ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachfrauen, Schulen oder weiteren Institutionen möglich.

## **5.3 Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten sind Teil eines Aushandlungsprozesses zwischen den Bedürfnissen von Mädchen und den Möglichkeiten der Mädchenarbeit, d.h. den Ressourcen sowie weiteren Vorgaben. Grundsätzlich ist von mindestens zwei Öffnungszeiten pro Woche auszugehen.

## **6 Rahmenbedingungen / Organisation**

Für die Mädchenarbeit stehen 60 Stellenprozent zur Verfügung. Damit werden der Mädchentreff betrieben, Vernetzungsarbeit geleistet und Mädchenprojekte gefördert.

Die Mädchenarbeit wird von einer Praktikantin unterstützt und ist der Leitung von Jugend + Freizeit unterstellt.